

1 **Stadtparteitag 2015**

2 **24.10.2015**

3

4

5 **GRÜNE Verhandlungsprojekte für die Kooperationsvereinbarung 2.0**

6

7

8

9 **Vorbemerkungen**

10

11 Im August 2014 hat die neue Gestaltungsmehrheit im Stadtrat aus GRÜNEN, LINKEN, SPD und Piraten
12 in einer Kooperationsvereinbarung Grundzüge der Zusammenarbeit festgeschrieben. Im ersten Teil
13 werden Kooperationsverfahren beschrieben, der zweite Teil beschäftigt sich mit den
14 programmatischen Übereinkünften, im dritten Teil wurden 16 Projekte skizziert, die innerhalb eines
15 Jahres in Angriff genommen werden sollten.

16

17 Jetzt gilt es, diese gemeinsamen Projekte bis zum Ende der Amtszeit des Stadtrates 2019
18 fortzuschreiben. Dazu soll der dritte Teil der Vereinbarung ergänzt werden. Aufgabe dieser
19 Fortschreibung ist es, konkrete Aufgaben zu beschreiben, die bis zum Ende der Amtszeit überprüfbar in
20 Angriff genommen und mit notwendigen Haushaltsmitteln unteretzt werden. Da nicht alle
21 Vorstellungen aus unserem Wahlprogramm realisiert werden können, gilt es nun, Projekte zu
22 beschreiben, die mit den Partnern in drei Verhandlungsgruppen erörtert werden und in die
23 Kooperationsvereinbarung einfließen sollen.

24

25 In Mitgliederdiskussionen und Beratungen der Stadtratsfraktion kristallisierten sich nachfolgende
26 Projekte heraus, über die mit den Partnern verhandelt werden soll. Aufgabe des Stadtparteitages ist es,
27 diese Projekte ggf. zu ergänzen, zu ändern oder auch aus der Prioritätenliste zu streichen.

28

29 Der Vorstand wird gebeten, gemeinsam mit der Fraktion auf die Fortsetzung und Umsetzung der
30 bisher vereinbarten Kooperationsprojekte zu achten, insbesondere auf den Erhalt der Hufwiesen in
31 Dresden-Trachau als Frei- und Erholungsraum in Pieschen.

32

33

34

35

36

37

38 1. Radverkehr fördern:
39 Die Förderung des Radverkehrs soll Schwerpunkt der Mobilitätspolitik werden. Wir wollen
40 beschleunigt Maßnahmen des Innenstadtkonzepts mit hoher Netzwirkung und das

41 Radverkehrskonzept, das schnell vorgelegt werden muss, mit den vom Stadtrat bereits zur Verfügung
42 gestellten Mitteln umsetzen. Als Richtwert für die Radverkehrsfinanzierung streben wir 10 € pro
43 Einwohner und Jahr an. Wir werden daher in jedem Haushaltsjahr Mittel in Höhe von 2,7 Mio €
44 einstellen, um das Radwegenetz beschleunigt auszubauen, insbesondere um im Innenstadtbereich
45 Lücken zu schließen und für mehr Verkehrssicherheit (beispielsweise durch Winterdienst für wichtige
46 Radrouten und verbesserte Verkehrsführung an gefährlichen Kreuzungen) zu sorgen.

46

47

48 2. Solardächer-Aktionsplan:
49 Wir wollen den Anteil Erneuerbarer Energien am Endenergieverbrauch in Dresden deutlich erhöhen.
50 Wir wollen ein Programm zur sukzessiven Installation von Photovoltaikanlagen auf den Dachflächen
51 städtischer Gebäude entsprechend der Eignung nach dem Solarkataster der Stadt („Solardächer-
52 Programm“) inklusive intelligenter Realisierungs- und Finanzierungsvorschläge (z.B. auch Vermietung

52 an DREWAG, Energiegenossenschaften u.Ä.) auflegen. Dabei soll die Stadt Dachflächen (durch
53 Vermietung) zur Verfügung stellen.

54

55 3. Fußwege-Programm:

56 Wir werden in Zusammenarbeit mit dem Seniorenbeirat, dem Beirat für Menschen mit Behinderung
57 und der Beauftragten für Menschen mit Behinderung ein Fußwegekonzept für die Innenstadt und die
58 Stadtteile erarbeiten und umsetzen, auch unter Verwendung von fußgängerfreundlichen
59 Ampelschaltungen und Zebrastreifen. Dafür stellen wir Mittel von jeweils 5 Millionen Euro in die
60 nächsten beiden Doppelhaushalte ein. Bei der Verwendung der Mittel wollen wir den Ortsbeiräten
61 mehr Mitsprachemöglichkeiten geben.

62

63 4. Innenstadtbegrünung:

64 Wir wollen Innenstadtplätze wie den Postplatz und den Altmarkt begrünen und einen grünen
65 Boulevard in der Innenstadt (Wilsdruffer Straße, Postplatz, Wallstraße) realisieren, sowie kleinteilige
66 grüne Oasen in dicht bebauten Stadtteilen (z.B. Neustadt, Friedrichstadt, Pieschen, Striesen) schaffen.

67

68 5. Energieeinsparung bei öffentlichen Bauten

69 Bei städtischen Neubauten werden wir einen energetischen Standard realisieren, der dem des
70 Passivhaus-Standards entspricht. Darüber hinaus wollen wir ein Schwerpunktprogramm zur
71 energetischen Sanierung städtischer Gebäude mit besonders schlechter Energiebilanz auflegen.

72

73 6. Wärmeplan:

74 Wir wollen einen Wärmeplan für ganz Dresden aufstellen, der den aktuellen und künftigen
75 Wärmebedarf prognostiziert und die Voraussetzungen für die Nutzung und Einspeisung Erneuerbarer
76 Wärme ins Fernwärmenetz schafft. Im Wege der Bauleitplanung sollen Gebiete für Wärmenetze,
77 Speicherstandorte und Standorte für Erzeugungsanlagen gesichert werden.

78

79 7. Stadtbahnprojekt Johannstadt – Plauen:

80 Wir unterstützen einen neuen Vorstoß zur Weiterplanung der Straßenbahn-Strecke Johannstadt -
81 Plauen bei Freistaat und Bund.

82

83 8. Kommunale Wälder schützen:

84 Wir wollen vor allem in bestehenden Schutzgebieten nach Naturschutzrecht ca. 10% des Waldes im
85 Eigentum der Landeshauptstadt Dresden dem Prozessschutz überlassen und den verbleibenden Teil
86 überwiegend naturnah bewirtschaften.

87

88 9. Wohnen

89 Wir wollen den Bau städtischer Wohnungen auf den Weg bringen, die den besonderen Erfordernissen
90 von älteren Menschen, Menschen mit Behinderung und einkommenschwachen Menschen entspricht.
91 Das notwendige Eigenkapital soll aus Einlage städtischer Grundstücke finanziert werden. Fördermittel
92 des Bundes und des Freistaates müssen akquiriert werden. Die Finanzierung des Wohnungsbaus soll
93 weder aus Haushaltsmitteln noch Zuschüssen städtischer Unternehmen erfolgen.

94

95

96 **Soziales/Gesellschaft**

97

98 10. Willkommensbündnis im Bereich Asyl:

99 Wir wollen ein Willkommensbündnis der Stadt gemeinsam mit allen Bürgerinitiativen und Unterneh-
100 men sowie dem Freistaat zur Flüchtlingsbetreuung und -integration etablieren und die professionelle
101 Unterstützung ehrenamtlicher Helfer intensivieren (z.B. durch ein Handbuch zur Betreuung von Ge-
102 flüchteten, sozialpädagogische Unterstützung).

103 Zur besseren Integration der Geflüchteten werden wir die Zahl der DAZ-Klassen an den Bedarf anpas-
104 sen, interkulturelle Kompetenzen bei MitarbeiterInnen der Ausländerbehörde schulen (z.B. durch den
105 Abbau von Sprachbarrieren), Sport in Vereinen und nicht vereinsgebundene Angebote für MigrantIn-
106 nen öffnen (durch Überarbeitung der Sportförderrichtlinie) sowie einen Runden Tisch unter Beteili-
107 gung der Agentur für Arbeit, des Jobcenters und VertreterInnen der städtischen Unternehmen schaffen,
108 um weitere Arbeitsangebote für AsylbewerberInnen zu schaffen. Die Bedürfnisse von geflüchteten
109 Frauen sollen mehr als bisher beachtet werden, indem sie in den Unterkünften verbindliche Informa-
110 tionen über Ihre Rechte in Deutschland erhalten, ebenso wie zu Frauenhäusern, Fachberatungsstellen
111 und Frauennotrufen vor Ort. Der Frauenschutz soll auch dadurch verbessert werden, dass eine Mög-
112 lichkeit zur getrennten Unterbringung geschaffen wird, z.B. durch Einrichtung von Frauenräumen/-be-
113 reichen in allen Notunterkünften oder die Einrichtung eines am Bedarf orientierten Frauenflüchtlings-
114 haus für alleinreisende Flüchtlingsfrauen und deren Kinder. Wir setzen uns dafür ein, dass schnellst-
115 möglich in Zusammenarbeit von Jugendamt, freien Trägern der Jugendhilfe und dem Stadtrat ein Ge-
116 samtkonzept für die Aufnahme, Betreuung und Integration von unbegleiteten minderjährigen Flücht-
117 linge erarbeitet wird.

118

119 11. Arbeit der VHS sicherstellen:

120 Zur Gewährleistung ihrer Aufgaben im Bereich des lebenslangen Lernens und der Integration durch
121 Bildung benötigt die Volkshochschule neue Räumlichkeiten. Diese sind in zentraler Lage zu schaffen
122 und durch ein stadtteilbezogenes Raumkonzept zu ergänzen.

123

124 12. Erweiterung der kommunalen Kulturförderung:

125 Die kommunale Kulturförderung soll durch einen „Feuerwehrtopf“ für kleinere und Soziokultur-
126 Projekte erweitert werden, der kurzfristig (außerhalb des Förderturnus der Projektförderung) und
127 unbürokratisch Mittel zur Verfügung stellen kann. Dafür sollen jährlich 50.000€ im Haushalt bereit
128 gestellt werden.

129

130 13. Rechtsanspruch Kita sicherstellen:

131 Wir setzen uns für die Gewährleistung des Rechtsanspruchs auf Kitaplätze in Dresden ein und wollen
132 bei Kita-Neubauten neben einer nachhaltig-ökologischen Bauweise, neue inklusive Bildungsangebote
133 schaffen. Wir setzen uns für eine Zusammenarbeit zwischen Schule und Hort ein.

134

135 14. Krankenhäuser

136 Wir werden die Fusion der beiden Städtischen Krankenhäuser zu einem Eigenbetrieb zum 01.01.2017
137 realisieren.

138

139

140 **Bürgerbeteiligung/Transparenz:**

141

142 15. Anti-Korruption und Transparenz

143 Wir wollen eine Compliance Strategie für die Stadtverwaltung etablieren und die Stelle eines
144 unabhängigen Transparenz- und Antikorruptionsbeauftragten schaffen. Darüber hinaus werden wir
145 einen Verhaltenscodex für Stadträte und Ortschaftsräte auf den Weg bringen.

146

147 16. Risikomanagement:

148 Wir werden eine Risikomanagement-Strategie bei Bauprojekten installieren und den Stadtrat in seiner
149 Kontrollfunktion stärken, z.B. durch einen Rechnungsprüfungsausschuss.

150

151 17. Verwaltungsmodernisierung:

152 Wir wollen ein Personalentwicklungskonzept für die einzelnen Geschäftsbereiche entwickeln, das
153 langfristig wichtige personelle Ressourcen für die Stadt sichert, die Stadt als attraktive Arbeitgeberin

154 weiterentwickelt und die Zielstellung einer bürgernahen Verwaltung in den Mittelpunkt stellt.